

Auswertung MDRfragt: Alkohol-Konsum in Mitteldeutschland

Befragungszeitraum: 09.09.-12.09.2022

18.877 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

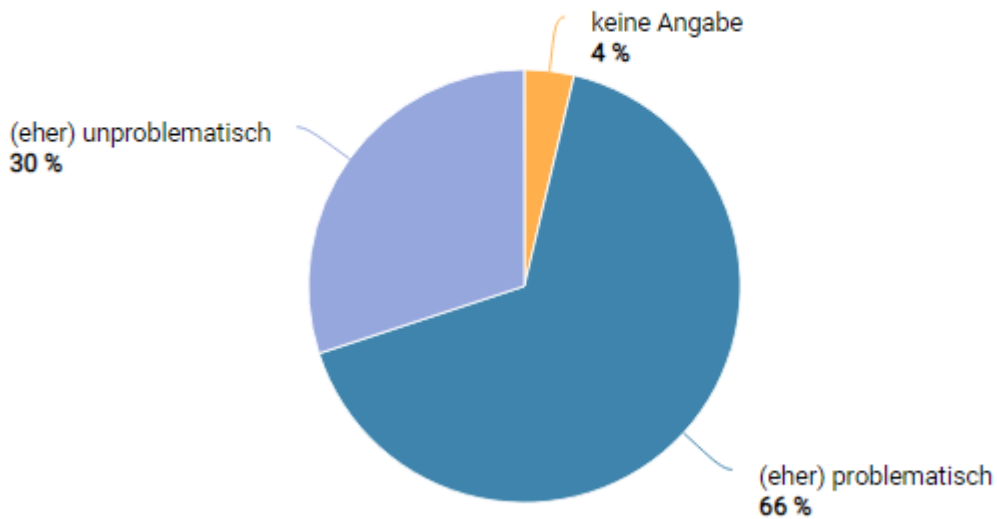
- **Zwei Drittel finden Alkoholkonsum in Deutschland problematisch**
- **Bei jedem Fünften hat der Alkoholkonsum während Corona zugenommen**
- **Mehr Aufklärung an Schulen, Alkohol erst ab 18 und Promillegrenze von 0,0 gefordert**
- **Geteilte Meinung bei Steuererhöhung**

Die Ergebnisse im Detail:

Zwei Drittel finden Alkoholkonsum in Deutschland problematisch

66 Prozent der Befragungsteilnehmenden bewerten den Alkoholkonsum in Deutschland problematisch. Ein knappes Drittel (30 Prozent) findet ihn nicht problematisch.

Frage: *Wie würden Sie den Alkoholkonsum in Deutschland grundsätzlich bewerten?*





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

In den Kommentaren schreiben uns die Teilnehmenden ihre Gedanken zum Alkoholkonsum generell bzw. in Ostdeutschland:

„Schon zu DDR-Zeiten waren alkoholische Getränke recht billig und es wurde auch viel davon konsumiert. Durch die Wende und die damit verbundene hohe Arbeitslosigkeit verstärkte sich auch der Alkoholkonsum. Da auch heute der Anteil an HARTZ IV-Beziehern sowie sozial Bedürftigen in Ostdeutschland höher ist als in den alten Bundesländern, wirkt sich das auch auf diesen Lebensbereich aus.“ (Gabriele P., 69 Jahre, Dessau-Roßlau)

„In vielen Regionen Ostdeutschlands herrscht Alternativlosigkeit in Bezug auf Arbeit und Anerkennung und so manch ein Bewohner dieser Regionen flüchtet sich dann in den schnellen, „günstigen“ und legalen Rausch. Gibt’s im Westen auch, aber die Größe der Regionen und die Zahl der Betroffenen ist geringer.“ (Jens-Peter S. 55 Jahre, Jerichower Land)

„Alkoholgenuss kann Familien und Existenzen zerstören. Es sollte mindestens genauso aus der Öffentlichkeit verschwinden wie das Rauchen!“ (Christine H., 73 Jahre, Saalekreis)

„Alkohol ist in Deutschland viel zu billig. Da kostet eine Flasche Schnaps weniger als ein Brot vom Bäcker. Normale Lebensmittel werden immer teurer nur der Alkohol nicht. Vielleicht sollte man da drüber mal nachdenken.“ (Petra Z., 53 Jahre, Harz)

3

„Eventuell gibt es hier weniger Freizeitangebote, sodass man sich stattdessen mit Freunden zum Saufen trifft. Es gibt mehr Frustration, welche man sich wegtrinken möchte. Ich selbst trinke gar keinen Alkohol und merke dadurch, dass ich dadurch schwerer Anschluss finde. Man gilt als Spaßbremse, denn gerade bei mir in der Uni ist man raus, wenn man beim Bier-Pong nicht mitmacht. Ich würde mir auch wünschen, dass man ab 20 Uhr keinen Alkohol mehr kaufen kann und dass Werbungen mit Alkohol verboten werden.“ (Eileen S., 25 Jahre, Harz)

„Ich denke das der Alkoholkonsum durch die Krisen zugenommen hat. Sicherlich gibt es bestimmte Berufssparten die davon besonders betroffen sind.“ (Klaus K., 61 Jahre, Jerichower Land)

„Ich halte Alkohol für eine weit unterschätzte und verharmloste Droge.“ (Claudia N., 52 Jahre, Halle)

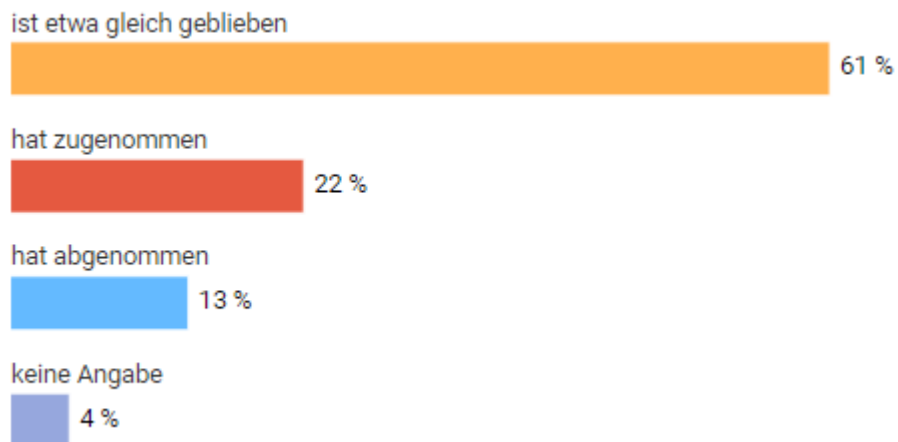
„Alkohol ist seit Jahrhunderten ein Teil der Gesellschaftlichen Kultur. Im Rahmen gehalten ist es ein Beitrag des Gesellschaftlichen Miteinander.“ (Lutz K., 63 Jahre, Mansfeld-Südharz)

„Wir sollten einen lockeren und entspannten Umgang mit Alkohol beibehalten. Allerdings muss man ihn auch nicht in Massen in sich hineinschütten. Als Genussmittel, wenn man das so bezeichnen möchte, sollte man da jetzt keinen großen Bohai machen. Wir sollten Alkohol jetzt nicht zu den neuen Zigaretten machen.“ (Jessica B., 36 Jahre, Magdeburg)

Bei jedem Fünften hat der Alkoholkonsum während Corona zugenommen

Beim Großteil der MDRfragt-Teilnehmenden – 61 Prozent – hat sich der Alkoholkonsum in ihrem Umfeld während Corona nicht verändert. 22 Prozent haben angegeben, dass der Konsum währenddessen zugenommen hat, bei 13 Prozent ist er weniger geworden.

Frage: Wenn Sie an Ihr eigenes Umfeld denken: Wie hat sich der Alkoholkonsum in der Corona-Zeit entwickelt?



Mehr Aufklärung an Schulen, Alkohol erst ab 18 und Promillegrenze von 0,0 gefordert – geteilte Meinung bei Steuererhöhung

In Hinblick auf den Alkoholkonsum in Deutschland und die damit verbundenen Probleme gibt es immer wieder Ideen, etwas an den gesetzlichen Regelungen zu ändern.

- Vor allem für mehr Aufklärung an Schulen (94 Prozent), einem generellen Alkoholverkauf ab 18 Jahren (85 Prozent) und einer Promillegrenze von 0,0 statt 0,5 (72 Prozent) gibt es hohe Zustimmungswerte.
- Eine deutliche Mehrheit spricht sich aber auch für Alkoholverbote im öffentlichen Raum (62 Prozent) und dem Ende vom Alkoholverkauf in Kassenzonen (61 Prozent) aus.
- Geteilter Meinung sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber, wenn es um die Steuererhöhung auf Alkohol geht. Jeweils eine knappe Hälfte spricht sich dafür (49 Prozent) bzw. dagegen (48 Prozent) aus.
- Eher ablehnend stehen die Teilnehmenden gegenüber dem Alkoholverkauf nur noch in bestimmten Geschäften oder zu bestimmten Uhrzeiten. 60 bzw. 69 Prozent können dem nichts abgewinnen.

Frage: In Hinblick auf den Alkoholkonsum in Deutschland und die damit verbundenen Probleme gibt es immer wieder Ideen, etwas an den gesetzlichen Regelungen zu ändern. Wie stehen Sie zu den folgenden Forderungen?

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe

Promillegrenze im Straßenverkehr von 0,5 auf 0,0 senken



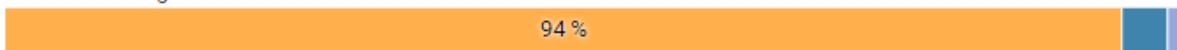
Steuern auf Alkohol erhöhen



Alkohol generell erst ab 18 Jahren verkaufen (auch Bier, Sekt etc.)



mehr Aufklärung über Alkohol an Schulen



Alkoholverbote im öffentlichen Raum



Verkauf von Alkohol nur noch in speziellen Geschäften (wie z.B. in Schweden oder USA)



Verkauf von Alkohol nur noch zu bestimmten Einkaufszeiten



Verkauf von Alkohol nicht mehr in der Kassenzone



Hinweise zur Auswertung:

Die Befragung vom 09.09. - 12.09.2022 stand unter der Überschrift:

Konzerte, Ausstellungen, Kino in Zeiten der Inflation: Wo bleibt noch Platz für die Kultur? Ein Teil der Befragung beinhaltet auch Fragen zum Alkoholkonsum.

Insgesamt sind bei MDRfragt 62.476 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 13.09.2022, 18.00 Uhr).

19.881 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen. Davon haben 18.877 Teilnehmende den Befragungsteil zum Alkoholkonsum beantwortet.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	246 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.030 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	8.473 Teilnehmende
65+:	8.132 Teilnehmende

6

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	10.359 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	4.846 (24 Prozent)
Thüringen:	4.676 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	9.255 (47 Prozent)
Männlich:	10.584 (53 Prozent)
Divers:	42 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.